

Ausstellungen ; Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 14

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8000

Landkarten-Quiz 14/1996

Nachdem wir in Heft 12 eine Karte aus dem Bäderbuch von Baden präsentierten, stellen wir diesmal einen Whirlpool zur Diskussion. Gegenüber den *Amusements* in den *Bains de Bade* dürfte es sich beim Whirlpool um eine eher abgelegene Destination handeln. Die Karte wurde zudem nicht für Badegäste gezeichnet. Sie veranschaulicht dem Kartenleser vielmehr die Gefahren des Meeres. Die Fragen lauten: Wo liegt dieser Whirlpool und wie heisst die Inselgruppe heute? Eine Suchhilfe bietet zum Beispiel der elek-

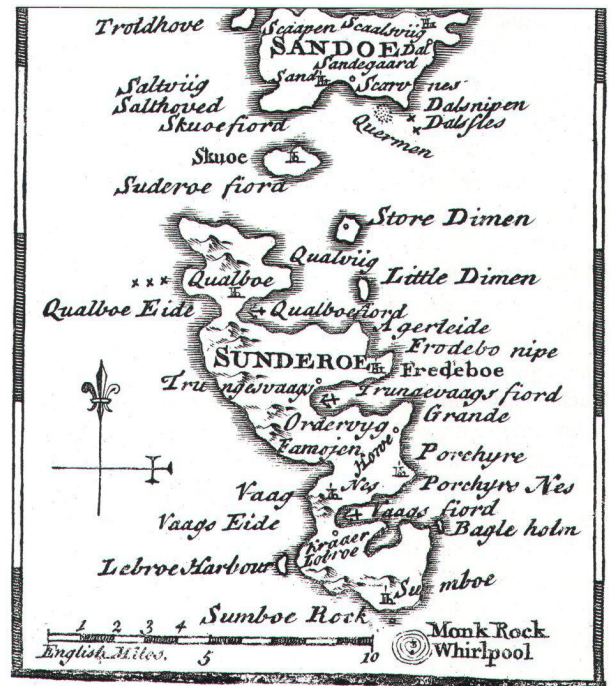
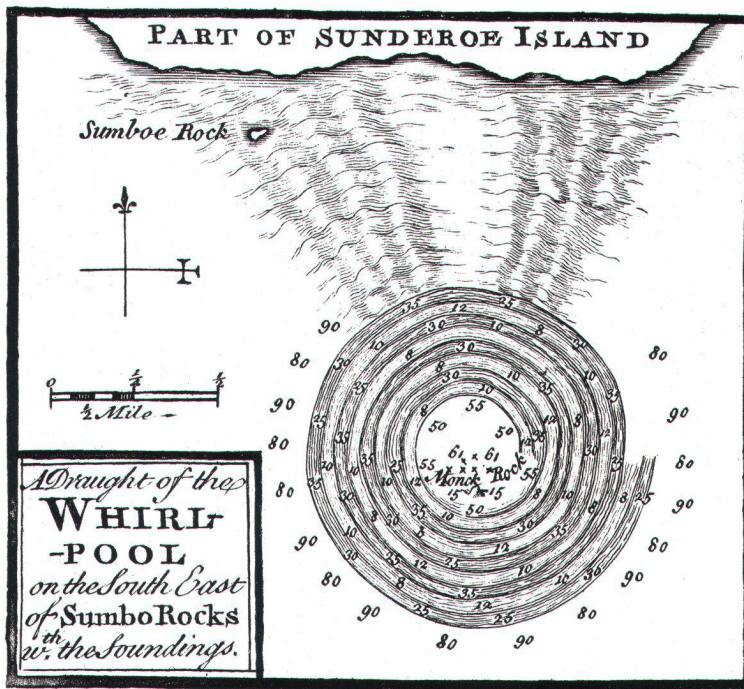
tronische Katalog der Sammlung Ryhiner der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende November 1996 an:

Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten.

Unter den richtigen Antworten wird die von uns reproduzierte Zollkarte der Schweiz (1825) von Johann Kaspar Zellweger und Heinrich Keller verlost.

Autor der Quizfrage: Thomas Klöti



Ausstellungen

Am Ende der Welt – Kap Hoorn, Feuerland, Patagonien. Entdeckungen auf alten Karten

Sonderausstellung vom 24. Mai bis zum 27. Oktober 1996 im Museum für Hamburgische Geschichte

Patagonien, Feuerland und Kap Hoorn sind geographische Namen, die klangvoll eine Region umreissen, die seit dem Beginn ihrer Erkundung im frühen 16. Jahrhundert das Ziel zahlreicher Pioniere, Auswanderer, Abenteurer und schliesslich auch von Touristen wurde. Unmittelbar nach der Entdeckung der «Neuen Welt» durch Kolumbus setzte die Erkundung der amerikanischen Küsten ein. Ausser Kolumbus selbst ist in diesem Zusammenhang vor allem Amerigo Vespucci zu nennen, der bis weit in den Süden des amerikanischen Doppelkontinents vorsties. In Skizzen und Berichten wurden die Ergebnisse der Expeditionen festgehalten und, sofern sie nicht der Geheimhaltung unterlagen, von Kartographen in kunstvoll ausgestaltete, zum Teil prächtige Karten umgesetzt.

In Zusammenarbeit mit Konsul Oswald Dreyer-Eimbcke, seit vielen Jahren Samm-

ler und Kenner historischer Karten mit einschlägigen Veröffentlichungen, zeigt das Museum für Hamburgische Geschichte das südliche «Ende der Welt» im Kartenbild vom 16. bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert. Einen Beitrag leistet auch der kartographische Verlag Justus Perthes, Gotha, in dem der Band von Oswald Dreyer-Eimbcke zum Thema der Ausstellung erscheint.

Die Ausstellung, in der auch Beispiele von Erd- und Himmelsgloben vorgestellt werden, zeigt auf, dass die frühen Kartographen eine zeichenhafte Darstellung des Ganzen anstrebten. In Weltkarten und Atlanten ging es um den Entwurf eines Weltbildes, der durch Schmuckelemente wie allegorische Darstellungen der Jahreszeiten, der Erdteile oder der vier Elemente in Kartuschen oder Kartenzwickeln vervollständigt werden konnte. So zeigen die Karten neben Küstenlinien, Flussmündungen und Gebirgen Darstellungen von Schiffen und Walen sowie Menschen und Tieren an Land. Die Zeichner versuchten, die verfügbaren Nachrichten über Flora, Fauna und Eingeborene in das Kartenbild mit aufzunehmen. Nicht selten werden die dargestellten Meere und neuentdeckten Länder auch durch

recht phantastisch anmutende oder skurrile Geschöpfe belebt. Flüchtige Wahrnehmungen der Seefahrer, die Kolportage von Begebenheiten und die Praxis des «Abkupferns» von Teilen bereits vorhandener Karten mögen dazu beigetragen haben, dass manche Irrtümer lange Bestand hatten. In ihrer Bildhaftigkeit bieten die ausgestellten Karten Einblicke in die Phantasie der Kartenhersteller und die in Europa herrschenden Vorstellungen von der «Neuen Welt», die in erheblichem Masse durch die herausgegebenen Karten geprägt wurden (Abb.).

Die Kartographen, die die Ergebnisse abgeschlossener Entdeckungsfahrten verarbeiteten und einem grösseren Publikum zugänglich machten, schufen gleichzeitig neue Herausforderungen. Expeditionen wurden ausgerüstet, um in den Karten aufgestellte Hypothesen zu bestätigen oder zu widerlegen, bewussten Auslassungen auf den Grund zu gehen und «weisse Flecke» auszufüllen.

Eine kartographische Hypothese war etwa die Existenz der legendären «Terra australis». In der in der Antike wurzelnden Annahme einer gleichmässigen Verteilung der Landmasse auf der Nord- und Südhalbkugel wurde noch im 18. Jahrhundert ein wei-

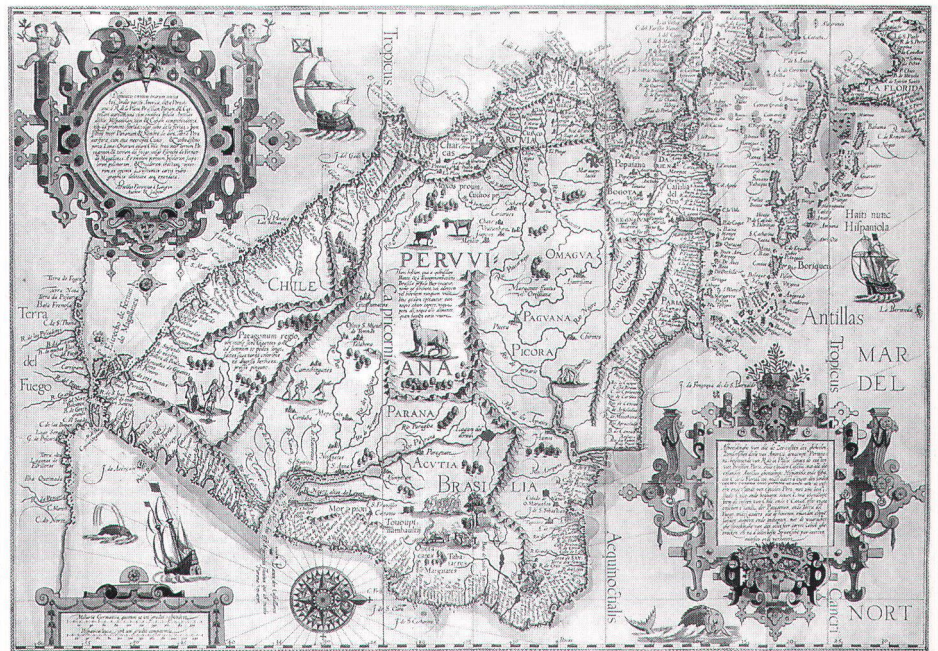
terer Kontinent in der Nähe der Südspitze Amerikas vermutet. Die Entwicklung von der Vorstellung eines Südkontinents riesiger Ausdehnung im 16. Jahrhundert bis hin zum endgültigen Beweis seiner Nichtexistenz, den James Cook auf seiner Reise 1772 bis 1774 erbrachte, wird durch die ausgestellten Karten eindrucksvoll verdeutlicht.

Den Höhepunkt in der Entdeckungsgeschichte des südlichen Amerikas markiert jedoch bereits 1520 Fernando de Magellan. Seiner Expedition, auf die zahlreiche Toponyme auf den Karten der «Magellanischen Region» zurückgehen, gelang in jenem Jahr die Auffindung einer Wasserstrasse vom Atlantischen in den Pazifischen Ozean, die Amerika als selbständigen Kontinent erkennen liess und der Expedition die erste Weltumsegelung ermöglichte. Die Tagebuchaufzeichnungen sollten zeigen, dass bei der Reise in Ost-West-Richtung ein Tag «verloren» worden war und erstmalig die Annahme beweisen, dass die Erde sich um ihre Achse drehe.

Das eigentliche Anliegen Magellans war die Suche nach einer Südwestpassage zu den «Gewürzinseln», wobei er entsprechend den ihm zur Verfügung stehenden Karten die Ausdehnung des Pazifischen Ozeans bzw. den Erdumfang deutlich unterschätzte. Die Molukken, die er wegen der begehrten Handelsware auf der vermeintlich kürzeren Westroute zu erreichen suchte, vermutete er sehr viel weiter östlich von ihrer tatsächlichen geographischen Lage. Der politische Hintergrund der Expedition war die Absicherung des spanischen Anspruches auf die Inseln, der nach einer 1494 getroffenen Vereinbarung zu bestehen schien. Im Hinblick auf die neu- bzw. noch unentdeckten Länder hatten sich Spanien und Portugal in jenem Jahr über die Einteilung der Welt in eine spanisch dominierte westliche und eine östliche, unter portugiesischem Einfluss stehende Hemisphäre geeinigt. Auf Grund der bereits seit der Mitte des 16. Jahrhunderts immer stärker werdenden Präsenz von Engländern, Niederländern und Franzosen auf den Weltmeeren war der Vertrag jedoch von eingeschränkter Bedeutung.

Lange Zeit war man der Ansicht, dass mit der Entdeckung der Magellanstrasse gleichzeitig das südliche Ende des amerikanischen Kontinents erreicht worden war. Erst 1578 erkannte Francis Drake, dass Feuerland die eigentliche Südspitze Amerikas darstellte, und erst nach weiteren 38 Jahren erfolgte durch Jakob Le Maire und Willem C. Schouten die erste Umsegelung des Kaps, das wie eines der beiden Expeditionsschiffe nach der niederländischen Stadt Hoorn benannt wurde.

Dienten die Expeditionen noch während des 17. Jahrhunderts vornehmlich der Erschliessung von Seehandelswegen und dem Auffinden wertvoller Güter und Rohstoffe, wurden die grossen Fahrten seit der Mitte



Karte Südamerikas (Norden rechts) von Arnold Floris van Langren. Aus: Jan Huyghen van Linschotens *Itinerario*. Den Haag, 1596.

des 18. Jahrhunderts bereits vor dem Hintergrund der eigentlichen Inbesitznahme überseeischer Länder durch die europäischen Mächte unternommen. Mannigfaltige Informationen über die angesteuerten Gebiete wurden gesammelt und die topographischen Aufnahmen wesentlich intensiviert. Nicht selten fanden die Reisen unter internationaler Beteiligung von Gelehrten unterschiedlicher Disziplinen statt. Im Zeitalter der Aufklärung galt das Interesse nicht mehr nur den Küstenregionen, sondern erstreckte sich auch auf das Landesinnere, seine Bewohner, seine geomorphologische Beschaffenheit sowie seine Flora und Fauna, die naturwissenschaftlich erkundet wurden. Viele der auf diesen Fahrten gesammelten Erfahrungen wurden als Reisebeschreibungen veröffentlicht und erreichten so weite Kreise des gebildeten Bürgertums.

Durch die Betrachtungen Antonio D. Cordobas, der 1785 zur Magellanstrasse aufgebrochen war, wurden die bis dahin herrschenden, sich auch in den frühen Karten widerspiegelnden Vorstellungen von den Patagoniern und Feuerländern als riesenwüchsige, womöglich menschenfressende Wesen erstmals korrigiert, doch selbst dem grossen Naturforscher Charles Darwin fiel es noch in den dreissiger Jahren des 19. Jahrhunderts beim Anblick einiger Indianer schwer zu glauben, dass diese «Mitgeschöpfe und Bewohner einer und derselben Welt» seien.

An die Südspitze Amerikas war Darwin 1831 als Mitreisender auf der Brigg «Beagle» gelangt, deren Kommandant Fitz Roy ein Jahr zuvor unter anderem die Entdeckung des nach dem Schiff benannten Beagle-Kanals hatte verbuchen können. Auch die zweite Expedition erbrachte bedeutende Neuerkenntnisse auf geographischem Gebiet. Für Darwin bildeten die Beobachtungen der

Tierwelt des südamerikanischen Festlandes und der Inseln die Grundlage für die Entwicklung seiner bahnbrechenden Lehre von der Entstehung der Arten.

Die Ausstellung versucht, durch Photos und präparierte Beispiele typischer Tierarten etwas von der Faszination einzufangen, die seit jeher vor allem von der Tierwelt und der unwirtlichen, für Menschen zum Teil unzugänglichen Naturlandschaft des südlichen «Endes der Welt» ausgeht.

Noch in unserem Jahrhundert wurden in dieser Region wichtige Pionierleistungen vollbracht. Die Ausstellung widmet sich in dem Zusammenhang unter anderem Martin Gusinde, der um 1920 mehrere Jahre in Feuerland verbrachte. Ihm ist die einzige umfassende ethnographische Studie über die Feuerland-Indianer zu verdanken, die nach der besonders seit der Mitte des 19. Jahrhunderts erlittenen Vertreibung und Ermordung inzwischen ausgestorben sind. Die gezeigten, dank Gusindes Forschungen überlieferten Photos von Feuerländern werden ergänzt durch einige Exponate zur Sachkultur der Ureinwohner, aus der nur wenige Zeugnisse erhalten sind.

1928–1931 leisteten der Flugpionier Gunther Plüschow und sein Begleiter Ernst Dreblow einen entscheidenden Beitrag zur Kartographie noch nicht verzeichneter Gebiete Patagoniens. Die aus ihrem Doppeldecker «Silberkondor» heraus entstandenen Luftbilder und Filmaufnahmen überwältigender Gebirgslandschaften und des patagonischen Inlandeises zeigten zum Teil nie zuvor gesehene Gebiete. Plüschows Buch *Silberkondor über Feuerland* und der gleichnamige Stummfilm erlangten in Deutschland in den dreissiger Jahren grosse Popularität. Ausschnitte des Films werden an einer Video-Station in der Ausstellung gezeigt.

Vor der Möglichkeit, auf Luft- und schliesslich Satellitenaufnahmen zurückgreifen zu können, die ein scheinbar endgültiges, nicht mehr revisionsbedürftiges Bild der Erde liefern, war man stets auf Vermessungsfahrten zu Wasser angewiesen. Die in der Ausstellung gezeigten Originalkarten stammen sämtlich aus der Ära der Segelschiffahrt, in der die Umrundung Kap Hoorns die grösste Herausforderung blieb. Auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als – teils bedingt durch den Goldrausch in Kalifornien, teils durch den Handel mit chilenischem Salpeter, Guano (Vogelmist) oder australischem Weizen – mit schnellen Seglern massenhaft Güter um Kap Hoorn gefahren wurden, scheiterten viele Schiffe an der Passage. Die mühevollen seemännischen Arbeit und Navigation wird mit Hilfe von frühen nautischen Geräten und Schiffsausrüstungsteilen, aber auch durch historische Filmaufnahmen und Interviews mit Einwohnern Kap Hoorns veranschaulicht. (mitgeteilt)

Nächste Ausstellungen

«Sammlung Rohr – Alte Landkarten des Kantons Schaffhausen»

Permanente Ausstellung

Klostergut, CH-8247 Alt-Paradies

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Klostergut Paradies, Tel. 052/659 38 10/77

H. P. Rohr, Schaffhausen, Tel. 052/624 82 48

*

Ein Leben für den Dachstein – Friedrich Simony zum 100. Todestag

26. April bis 6. Oktober 1996

Österreichisches Landesmuseum Francisco-Carolinum, Museumsstrasse 14, A-4010 Linz

*

Die Grafschaft Glatz zwischen Böhmen und Schlesien – eine Ausstellung historischer Landkarten

17. August bis 13. Oktober 1996

Haus Schlesien, Dollendorfer Strasse 412, D-53639 Königswinter

Am Ende der Welt – Kap Hoorn, Feuerland, Patagonien Entdeckungen auf alten Karten

24. Mai bis 27. Oktober 1996

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag, 10–17 Uhr

Sonntag, 10–18 Uhr

Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, D-20355 Hamburg

*

Meyer & Meyer

5. September 1996 bis 12. Januar 1997

Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

Stadtmuseum Aarau und Haus zum Schlossgarten, CH-5000 Aarau

Sonderausstellung zum Thema Johann Rudolf Meyer Vater (Schöpfer des *Atlas Suisse*, publiziert von 1796–1802) und Sohn.

Schmuckstück: Karte aus dem Jahre 1525

Ausstellung «Sammlung Hans Peter Rohr» im Nordflügel des Klosterguts Paradies eröffnet

kü/f. Gestern Freitag wurde im Klostergut Paradies die Ausstellung «Sammlung Rohr – Alte Landkarten des Kantons Schaffhausen» feierlich und mit viel Prominenz eröffnet. Bei der «Sammlung Rohr» handelt es sich um eine einzigartige Kollektion von 80 alten Landkarten.

Georg Fischer hat sich bereit erklärt, die vom Schaffhauser Hans Peter Rohr während über 30 Jahren zusammengetragene Sammlung alter Landkarten im Klostergut Paradies, dem Ausbildungszentrum des Konzerns, unterzubringen und auch der interessierten Öffentlichkeit als umfassendes Gesamtwerk zugänglich zu machen. Mit der Übernahme dieser Kollektion erfährt die seit 1991 im Klostergut Paradies installierte «Sammlung Wyser», bestehend aus alten Grafiken der Region Schaffhausen, eine harmonische und attraktive Ergänzung.

Ehemalige Landkarte

Unter den Schmuckstücken im Nordflügel befindet sich eine der ältesten gedruckten Landkarten der Schweiz aus dem Jahr 1525. Die jüngste Karte aus diesem Sektor ist eine aus dem Jahr 1897 stammende ehemalige Schulkarte des Kantons Schaffhausen. Die Sammelstücke sind auf grosszügigem Raum sehr übersichtlich angeordnet. Zu sehen sind fast alle noch existierenden Karten des Kantons Schaffhausen.

Eine eindrückliche Gesamtschau, wie sie ausserhalb des Ausbildungszentrums von Georg Fischer in dieser Vollständigkeit wohl nirgends anzutreffen ist. Im Ostflügel, der für diesen Zweck erst noch renoviert werden muss, wird dann der zweite Sektor der Sammlung eingerichtet. Dort werden vor allem Karten aus dem 19. und 20. Jahrhundert zu finden sein. Hans Peter Rohr hat den Grossteil seiner Trouvaillen bereits vor rund zehn Jahren in seinem Buch «Schaffhausen im



Der Sammler Peter Rohr vor einer der rund 80 alten Karten, die hauptsächlich den Kanton Schaffhausen zum Gegenstand haben.

Bild alter Karten», Meier Verlag, Schaffhausen, präsentiert. Unterdessen ist der Kartenbestand aber gewachsen, und die Sammlung soll weiter ausgebaut werden. Das Buch, das auch Laien anzusprechen vermag, ist das eine. Es vermag die Reize an alten Karten zu wecken und sei zur Lektüre empfohlen.

Etwas anderes ist es freilich, die Karten in voller Grösse in natura und in ihrer ganzen Vielfalt zu bestaunen. Man bringt für den passionierten Sammler und bekannten früheren Konditormeister aus Schaffhausen daher jedes Verständnis

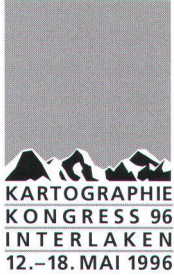
auf, wenn er nach geeigneten Räumlichkeiten für seine sorgsam zusammengetragenen Objekte Ausschau hielt, um zu verhindern, dass das Sammelwerk eines Tages auseinanderfalle. Georg Fischer hat mit der Übernahme en bloc der Kollektion zu diesem Bestreben Hand geboten und macht dem Sammler aus Leidenschaft und den Besuchern des Klosterguts Freude.

Kulturelle Attraktion

Die «Sammlung Rohr» ergänzt die bestehende «Sammlung Wyser». Nach

Vollendung der zweiten Einrichtungsetappe im Ostflügel werden in enger Nachbarschaft alte Grafiken und Stiche sowie Karten aus der Stadt und Region Schaffhausen zu sehen sein, die in ihrer Vollständigkeit eine herausragende kulturelle Attraktion darstellen. Die «Sammlung Rohr» kann ab 1. März nach Voranmeldung in der Eisenbibliothek (Telefon 053 29 38 10, ab 23. März 052 659 38 10) oder bei Hans Peter Rohr (Telefon 053 24 82 48, ab 23. März 052 624 82 48), der auch geführte Rundgänge anbietet, in kleineren Gruppen besichtigt werden.

Veranstaltungen



Dieser Kartographiekongress war die sechste gemeinsame Tagung der deutschsprachigen Kartographinnen und Kartographen. Die Schweizerische Gesellschaft führte damit nach 1978 das zweite Mal eine solche Veranstaltung durch. Gleichzeitig war es der 45. Kartographentag der Deutschen Gesellschaft für Kartographie.

Das Organisationskomitee setzte sich zusammen aus: Prof. Dr. h. c. Ernst Spiess (Präsident), Dipl. Geograph Roland Kuster (Kongressdirektor), Dipl. Ing. Francis Jeanrichard (Vizepräsident), Kurt Ficker (Ehrenpräsident, † 6.5.1996), Kurt Bigler (Finanzen), Hans-Uli Feldmann (Publikationen), Dipl. Ing. Martin Gurtner (Medien), Alfred Gut (Kartenausstellung), Dr. Lorenz Hurni (Fachprogramm), Dr. René Sieber (Rahmenprogramm).

Die Thematik des ausgewählten Fachprogrammes galt dem Umbruch der Kartographie. Dieser ist bereits vor Jahren eingeläutet worden, hat sich aber in letzter Zeit weiter beschleunigt. Die Kartographie muss sich laufend den vielfältigen und neuen Herausforderungen stellen. Neue Technologien drängen auf den Markt, lösen die heute gebräuchlichen in raschem Rhythmus ab, zielen aber oft an den Bedürfnissen der Kartographie vorbei. Neuerungen zu prüfen ist deshalb ein ständiges Gebot. Entsprechend den Forderungen wurden das Vortragsprogramm und die Posterpräsentationen ausgewählt. Mit dieser Plattform wollte man auch der jüngeren Generation die Möglichkeit bieten, Erfahrungen sammeln und austauschen zu können.

Insgesamt haben 681 Fachleute und Begleitpersonen aus 13 verschiedenen Ländern teilgenommen. Die 26 Fachvorträge, die 2 Workshops und die Posterveranstaltungen wurden jeweils sehr gut besucht. Nach wie vor wurden nicht alle Vorträge mit der gleichen Professionalität präsentiert – zum Beispiel wurde ein Referat über Multimedia-Atlanten mit schwarzweissen, kaum lesbaren Prokifolien illustriert. Der 368 Seiten umfassende Tagungsband mit allen Vorträgen (z.T. mit schwarzweissen Abbildungen) ist beim Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie erhältlich (Inserat auf Seite 54).

Neben einer technischen Ausstellung mit 26 Anbietern aus den verschiedensten Bereichen war auch eine Kartenausstellung mit



Die Kartenausstellung im Ballsaal des Kursaals Interlaken.



Vorführung an einem Stand in der Technischen Ausstellung.

über 300 Exponaten zu sehen. Sie waren in sechs thematische Bereiche aufgeteilt. Das gewählte Ausstellungskonzept sah eine Gegenüberstellung thematisch verwandter Karten vor und ermöglichte damit ideale Vergleichsmöglichkeiten. Darin enthalten waren auch 36 interessante historische Karten – allesamt faksimilierte Ausgaben. Die Aussteller hatten dabei vor allem Wert darauf gelegt, die Vielfältigkeit der Reproduktionsarten und -formen aufzuzeigen. In einem übersichtlich gestalteten Katalog (ohne Abbildungen) wurden die einzelnen Ausstellungsstücke beschrieben.

Im Rahmen des Deutschen Kartographentages trafen sich unter anderen auch die Mitglieder der beiden Arbeitskreise «Kartengeschichte» und «Kartenkuratoren». Im erstgenannten wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Scharfe (Berlin) über das Programm des kommenden 8. Kartographiehistorischen Colloquiums in Bern und die

möglichen Tagungsorte der nächsten Veranstaltungen orientiert. In Vorbereitung ist ein Verzeichnis über alle Vorträge und Berichte, die an den bisherigen Colloquien gehalten wurden.

Den Kartenkuratoren wurde vorgängig von Frau Viola Imhof eine Führung durch das Schweizerische Alpine Museum geboten, die sich vor allem auf die dortigen Exponate von Prof. Dr. h. c. Eduard Imhof konzentrierte. Die nächste LIBER-Tagung ist vom 23. bis 27. September 1996 in Berlin geplant, wo ca. 60 bis 70 Teilnehmer aus europäischen Kartensammlungen erwartet werden. Zu diesem Anlass sind drei Ausstellungen geplant: «Postgeschichte auf Landkarten» (Post-Museum in Berlin), «Germania-Karten» (Staatsbibliothek) und die Wiederholung der «Vereinigungs-Ausstellung» (Landesarchiv). Zu den beiden ersten Ausstellungen wird je ein Katalog publiziert.

Hans-Uli Feldmann